

KARTEIKARTE 50

PUNTA PRIMA



GEOGRAFISCHE UND FYSISCH E DATEN :

Spätmiozänen Karbonplattform, geformt durch Weissen Kalkstein.

Gemeinde : Sant Lluís

Andere Benennung : Platja de l'Aire.

Anliegende Städtische Flächen : Punta Prima, Son Ganxo.

Zugang : Mit Fahrzeug von Punta Prima kommend. Der Strand verfügt über einen anliegenden Parkplatz.

Orientierung des Strandes : Süd-Östlich.

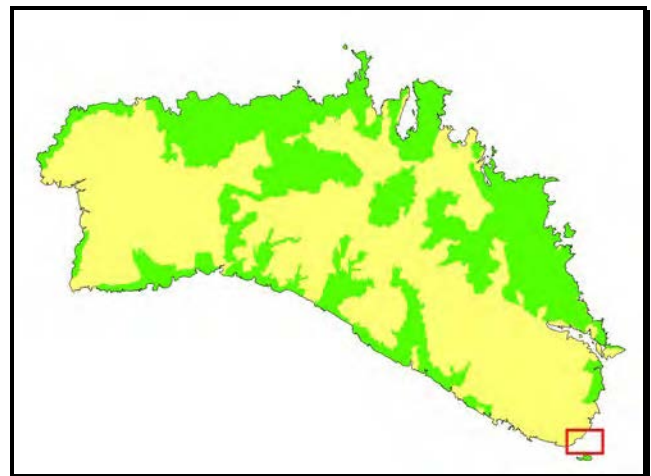
Oberfläche des Strandes : 7.400 m²

Länge des Strandes : 225 m.

Mittlere Breite des Strandes : 40 m.

Sättigungsgrad des Strandes: Hoch während der Hochsaison.

Beschaffenheit der Geologischen Umgebung: Überschwemmungsfläche situiert über eine



Zusammensetzung der Ablagerung : Orginsch- Karbonischer herkunft (+90%), mit hohem Feinkornanteil, Weisslich gefärbt.

Geschützte Umweltzone : Nicht im Umweltschutzprogramm.

STRANDDIENSTE

CIME Strandklassifizierung : Typ A (Städtisch).

Abstand zum Parkplatz : 50 m.

Rettungsdienst : Wachtürme und Permanenten Rettungsdienst.

Andere Dienste : Strandschirme, Strandliegen und Wasserfahrradvermietung. Restaurant in Fussabstand, in der Städtischen zone. Öffentlicher Nahverkehr zu Städtezentren von Maó und Sant Lluís.

STRANDDIENSTE

Der Strand von Punta Prima ist vollkommen städtisch, und wie der Name schon verrät, gelegen am Süd-Östlichsten Punkt der Insel. Die Anwesenheit von Sand ist zu danken an einen kleinen Meereszugang, und nicht, wie in fast allen anderen Stränden der Südküste, an einer Schlucht. Aus diesem Grunde handelt es sich nicht um einen engen, geschlossenen Strand, sondern ist eher breit und offen, mit feinem, hellem Sand. Der hintere Teil des Strandes



endet wo die Bebauung anfängt. Der Strand ist in zwei Teilen verteilt; ein größerer sandiger Teil und ein kleinerer Teil, getrennt von einigen Felsbrocken. (Siehe Foto). Die kalkhaltigen Felsen, die den Strand umgeben und allmählich aus dem Wasser hervorkommen, sind nicht sehr groß und haben skulpturale, von der Erosion geschaffene Formen.



Trotz des hohen Bebauungsgrades und der hohen Frequenz von Touristen in der Hochsaison, findet man hier Dünenformen, die im Allgemeinen mit ausreichend Vegetation gespickt sind (Siehe Foto). Auf der anderen Seite findet man hier eines der schönsten Ausblicke Menorcas. Genau vor dem Strand, ungefähr ein Kilometer Meereswärts, findet man eines der vielen kleinen Inseln, die Menorca umgeben, die Illa de l'Aire, mit 30 Hektaren die zweitgrößte (kleine) Insel. Die Insel ist unbewohnt, aber es befinden sich ein Leuchtturm, eine alte Fischerunterkunft und ein Kai. Die

Aussicht auf dieser Insel vom Strand hinaus ist spektakulär, aber die Blautöne des Meeres zwischen Strand und Insel sind wegen der Untiefe und des weissen Sandes unübertroffen.



PFLANZEN UND VEGETATION

Wie viele ander Strände aus der umgebung , hat die häufige frequentation der Menschen dafür gesorgt dass ein grossteil der Dünenvegetation verschwunden ist. Ein Einfacher Test hat Angezeigt dass es nicht schwer ist diese Vegetation wieder Herzustellen.

Trotzdessem kann mann heute nur noch sporadisch einige arten von Dünengrass und redols antreffen, vor allem im mittleren teil des Strandes. Hierdurch ist es sehr schwer die verschiedenen Vegetationszonen zu unterscheiden da die Pflanzen sich in einem eher ungeordneten zustand befinden. Die Arten die mann hier Antrifft gehen von den resistenten ravenissa de la mar (*Cakile maritima*), oder cent nusos de la mar (*Polygonum maritimum*) bis zu den Langlebigen gram de platja (*Sporobolus pungens*), der trèvol mascle (*Lotus cytisoides*), der lliri de platja (*Pancreatium maritimum*), der carc mari (*Eryngium maritimum*), eine llengua bovina d'arenal (*Echium sabulicola*), oder den fenàs de platja (*Elymus farctus*), endent mit einige Arten die auf hohen Nitratgehalt und die Menschliche präzens hindeuten : malva de fulla grasa (*Lavatera arborea*) (Siehe foto), herba pudenta (*Chenopodium album*), llentsó de paret (*Sonchus tenerrimus*). Ausserdem gibt es einige exoten wie *Aster squamatus* oder *Xanthium strumarium*, beide Amerikanischer herkunft.



TIERE

Weil es sich um einen stark besiedelten Strand handelt, ist die möglichkeit ein wildes tier im Sand anzutreffen sehr gering. Dem zu Trotze, ungefähr einen kilometer entfernt vom Strand, und trotz seiner kleien Oberfläche, befindet sich die Illa de l'Aire, die Ecologisch sehr Interessant is, sowohl für Fauna als für Flora.

Diese kleine Insel ist eine wichtiger haltepunkt und ruhestätte für viele Transsaharianische Zugvögel. Diese Vögel verbringen den Winter in der Subsahara und müssen zwei riesige Geografische Hürden überwinden auf der reise nach Europa : Die Sahara und das Mittelmeer. Die rolle die die kleine inseln in diese grosse Reise spielen, wird vom International Projekt PICCOLE ISOLE Studiert. Die Isla de l'Aire wird seit 1993 Studiert und seitdem sind über 40.000 Vögel von über 90 verschiedenen Arten gesichtet



worden. Auf dieser Weise hat sich wichtige Information gesammelt über die Reise- und Wanderrouten der Zugvögel. Auf der anderen Seite gibt es auf der Illa d l'Aire Vogelarten die nicht zum Überwintern kommen oder auf Durchreise sind, sondern ganzjährig hier verbleiben, und sogar Nachwuchs züchten. Zum Beispiel, Meeresvögel wie der ara els corbs marins (*Phalacrocorax aristotelis*), der baldritja balear (*Puffinus mauretanicus*, einzigartig auf den Balearen), die gavinia camagroga (*Larus michahellis*), und die weniger häufige gavinia corsa (*Larus audouinii*), die sich wegen seiner kleineren Gestalt, die grauen Stelzen und den roten Schnabel unterscheidet. (Siehe Foto).

Die grosse faunistische Wichtigkeit der Insel spiegelt sich auch in der Anwesenheit von die sargantana balear (Balearische Mauereidechse). Es ist eine Einheimische, nur auf den Balearen vorkommende, Eidechsenart, die nicht mehr auf den drei grossen Inseln vorkommt, nur noch auf einige kleine Küsteninseln und auf Cabrera. Deshalb gehört diese Eidechse zu den geschützten Arten, und ist der Vortbestand von hoher Priorität. Auf der Illa de l'Aire gibt es eine Unterart *Podacris lilfordi lilfordi*, die sich unterscheidet wegen der grösseren Form und der schwarzen gestreiften Farbe. Im Gegensatz zu den anderen kleinen Inseln, ist der Grad der Präservierung akzeptabel und die Bevölkerungsdichte hoch. Die grösste Gefahr für die sargantana sind die anderen Wirbeltiere, die vor allem in den Sommermonaten auf der Jagd sind.



anwesenheit von die sargantana balear (Balearische Mauereidechse). Es ist eine Einheimische, nur auf den Balearen vorkommende, Eidechsenart, die nicht mehr auf den drei grossen Inseln vorkommt, nur noch auf einige kleine Küsteninseln und auf Cabrera. Deshalb gehört diese Eidechse zu den geschützten Arten, und ist der Vortbestand von hoher Priorität. Auf der Illa de l'Aire gibt es eine Unterart *Podacris lilfordi lilfordi*, die sich unterscheidet wegen der grösseren Form und der schwarzen gestreiften Farbe. Im Gegensatz zu den anderen kleinen Inseln, ist der Grad der Präservierung akzeptabel und die Bevölkerungsdichte hoch. Die grösste Gefahr für die sargantana sind die anderen Wirbeltiere, die vor allem in den Sommermonaten auf der Jagd sind.

IM MEER



Der Meeresgrund ist überwiegend felsig und mit fotofilen Algen überwuchert, insbesondere der *Acetabularia acetabulum*, *Dilophus fasciola* und *Padina pavonica* (Im Foto erkennt man einen Moll (*Mullus surmullus*), im Vordergrund schwimmend, über die Algen, *Padina pavonica*, in Teppichform). *Acetabularia acetabulum* (Grüne Alge, Schirmform) formt in einigen Gebieten dichtgewachsene, spektakuläre Grünflächen. Um den Felsen herum und am Südtteil der Bucht wächst die Alge bruna (*Cystosera stricta*), welche interessante und verschiedenartige Mustern zur Schau stellt. Leider werden die Algen von der grossen Anzahl der Bogamarien (See-Igel), pflanzenfressende Tiere, in Gefahr gebracht. Im nördlichen Teil der Bucht ist der Meeresboden sandig mit einigen Flächen von *Posidonia*.

GESCHICHTE UNG BESONDERHEITEN

Heutzutage kann man am Südtteil des Strandes immer noch die "casetes de vorerd", und ihre einzigartige Bauweise bewundern (Siehe Foto rechts). Es handelt sich um alte, in den Sechszigern gebaute Hütten, die als Unterbringen für kleine Boote dienten, verbunden durch einen Illegall (Rampe um die Boote zu Wasser zu lassen), und zwei Kaie. Ausserdem würden diese Hütten am Ende der 60er durch einige Familien Maós als Sommerunterkunft genutzt. Heutzutage sind einige Familien immer noch anwesend, auch wenn von der Rampe und die Kaie nur noch Reste übrig sind.





Vom Stran aus kann man den Torre de Son Ganxo sehen, ein Spanischer Verteidigungsturm aus dem Jahre 1785, Heutzutage genützt als Jugendherberge ([Siehe foto links](#)).